

Von Johannes Krayer

Die Auswirkungen des Klimawandels auf Mallorca sind schon jetzt deutlich – daran besteht für Xim Valdivielso kein Zweifel. Der Philosophie-Professor und Aktivist der Umweltschutzorganisation Terraferida konstatiert: „Die Höchsttemperaturen auf der Insel sind in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen, und die Hitzeperiode hält viel länger an als zu der Zeit, als ich ein Kind war.“

Valdivielso gehört zu einer Gruppe von etwa 60 Professoren und Dozenten der Balearen-Universität, die zu diesem Thema forschen. Die Gruppe nennt sich Laboratori Interdisciplinari sobre Canvi Climàtic oder kurz LINCC. Die EU-Kommission hat dieses „Interdisziplinäre Labor“ zusammen mit weiteren in der sogenannten Climate Alliance zusammengeschlossenen Initiativen kürzlich damit beauftragt, ein „Sekretariat für Saubere Energien auf den EU-Inseln“ einzurichten.

Dieses Sekretariat soll den Inseln beistehen, möglichst schnell auf einen höheren Prozentsatz erneuerbarer Energien zu kommen (auf den Balearen etwa sind es gerade einmal drei Prozent). Das LINCC arbeitet dabei eng mit zwei ebenfalls für das EU-Projekt ausgesuchten Institutionen auf den Inseln Kreta und Aero (Dänemark) zusammen. Gemeinsam will man die Auswirkungen des Klimawandels auf den Inseln analysieren, Workshops zum Thema anbieten, sich mit den anderen Inseln austauschen. „Im Prinzip soll das Projekt bis 2030 laufen“, sagt der Initiator von LINCC, Pau de Vilchez, der sich unmittelbaren Nutzen für die Balearen verspricht: „Das ist eine Supergelegenheit, endlich von den hintersten Plätzen der Regionen wegzukommen, die am wenigsten erneuerbare Energien einsetzen.“

Der 41-jährige Jurist, der gerade an einer Dissertation zum Thema „Der Klimawandel aus der Sicht des internationalen Rechts“ schreibt, ist stolz auf die Anerkennung aus Brüssel. Dabei habe sich das LINCC eher zufällig zusammengefunden: „Ich habe im Zuge der Recherchen für meine Doktorarbeit gemerkt, dass es an



■ Auch Mallorca drohen wegen des Klimawandels lange Dürreperioden. FOTO: BENDGENS

## „Eine Art Marktlücke“

*Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt an der Balearen-Universität entwickelt sich zu einem gefragten Ansprechpartner für Fragen zum Klimawandel – auch für die EU-Kommission*

der UIB sehr viele Dozenten gibt, die sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen – und zwar in den verschiedensten Fachbereichen.“ Mit dem LINCC solle dieses Wissen gebündelt werden. Denn jede Forschungsrichtung gehe anders an das Thema heran, wie auch Xim Valdivielso bestätigt. „In der Philosophie geht es vor allem um die Klima-Ethik. Da wird darum gestritten, welches Land sich wie stark einbringt bei der Bekämpfung der Erderwärmung.“

Dass sich die Europäische Kommission für die Initiative LINCC interessiert, daran ist die politische Vergangenheit von Initiator Pau de Vilchez nicht ganz unschuldig. Er gehörte neben David Abril und

der derzeitigen Umweltdezernentin von Palma, Neus Truyol, zu den Gründungsmitgliedern der links-ökologischen Regionalpartei Més per Mallorca, entschied sich nach den Wahlen 2015 aber gegen eine politische und für eine universitäre Karriere. Als eine Anfrage der EU bei der Balearen-Regierung einging, erinnerte man sich bei Més an Pau de Vilchez. Seither kann sich das LINCC vor Arbeit kaum retten. „Das war eine Art Marktlücke. Seit wir uns im Oktober 2017 konstituiert haben, können wir uns vor Angeboten für Studien und Kooperationen kaum retten“, so Pau de Vilchez.

Die Beteiligung am „Saubere-Energien-Sekretariat“ ist dabei mit der Mitgliedschaft in der Climate

Alliance verknüpft. 1.700 Gemeinden, Regionen und Institutionen in Europa sind Teil des Netzwerks, 500 davon in Deutschland. In Spanien ist es neben Mallorca nur noch Barcelona. Das zeige, wie Pau de Vilchez mehrfach betont, wie groß der Nachholbedarf beim Thema Klimaschutz in Spanien sei. Doch es bestehe Grund zur Hoffnung: Seit dem Regierungswechsel in Madrid gebe es mit Teresa Ribera eine „äußerst kompetente Frau“ auf dem Posten der Ministerin für Energiewende. Ribera arbeite zuvor als Direktorin des renommierten französischen Think Tanks IDDRI, dem Institut für nachhaltige Entwicklung und internationale Beziehungen.

## Abfallgesetz kommt jetzt ins Parlament

Das neue Abfallgesetz für die Balearen hat die nächste Hürde genommen. Die Regierung hat am Freitag (22.6.) den Gesetzentwurf verabschiedet, der unter anderem vorsieht, dass ab 2020 nur noch leichte Plastiktüten erlaubt sein sollen, die kompostierbar sein müssen. Außerdem sollen die umstrittenen Kaffeekapseln sowie Toner für Drucker, die Plastikauflagen für Rasiermesser oder auch Ohrstäbchen allesamt kompostierbar sein. Der Gesetzentwurf geht nun ins Balearen-Parlament, wo er vor Ende der Legislaturperiode verabschiedet werden soll.

## Sieben Tonnen Müll aus dem Meer gefischt

Mehr als sieben Tonnen Müll haben die Reinigungsboote der balearischen Umweltbehörde bereits aus dem Meer geholt. 13 kleinere Boote suchen seit Mai vor allem die seichten Gewässer in Strandnähe ab. Ein größeres Boot holt auch Müll aus tieferem Wasser. An den Stränden der Balearen-Inseln Mallorca, Menorca, Ibiza und Formentera seien insgesamt 30 Boote im Einsatz, die zusammen über zwölf Tonnen Müll aus dem Meer gefischt hätten, hieß es bei einer Pressekonferenz.

## Streit um betonierte Weg erfasst die Politik

Jetzt streitet sich die Politik im Fall des betonierten Weges auf der Finca La Trapa. Die Umweltschützer des Gob hatten einen Feldweg auf einem ihnen gehörenden Areal betoniert, weshalb der Inselrat in dieser Woche ein Verfahren gegen den Gob eröffnet hatte. Nun kommt aus der nächsthöheren politischen Instanz Unterstützung für den Gob. Das Umweltministerium, geleitet vom Més-Politiker Vicens Vidal, hat klargestellt, dass die Umweltschützer die nötigen Genehmigungen für das Betonieren des Weges im Rahmen des Brandschutzes eingeholt hatten.

# SHOWROOM HAPPY DAYS.

Ab heute können Sie ein unglaubliches Angebot nutzen, um unsere Ausstellungsbetten zu erwerben. Aber beeilen Sie sich, das Angebot ist beschränkt solange Vorrat reicht.

BE AWAKE FOR THE FIRST TIME IN YOUR LIFE



**Hästens**   
since 1852

HÄSTENS PALMA DE MALLORCA | PASEO DE MALLORCA N° 5 (Nähe JAIME III). 07011 PALMA DE MALLORCA TEL: 971 281 798

HÄSTENS SANTA PONSA | CALLE SON THOMÀS 7ª. POL. SON BUGADELLES. SANTA PONSA. TEL: 971 699 732